

FILLING THE CITY WITH SONG
LEEDS LIEDER FESTIVAL
2023

FRI 9 – SAT 17 JUNE 2023

TOUCHES
of SWEET
HARMONY

TEXTS & TRANSLATIONS

WEDNESDAY
14 JUNE

Guest of Honour
Dame Janet Baker

President
Elly Ameling

Director
Joseph Middleton



Leeds Lieder Festival 2023

Lunchtime recital

Leeds Lieder/Schubert Institute UK

Prizewinners' recital

in association with Schubert Institute UK



Felix Gygli baritone

JongSun Woo piano

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Settings of Goethe

Ganymed

Schäfers Klage lied

Meeres Stille

Der Fischer

Rastlose Liebe

HUGO WOLF (1860-1903)

From Mörike-Lieder

Der Tambour

Begegnung

An eine Äolsharfe

Abschied

ERICH KORNGOLD (1897-1957)

Nachtwanderer

Ständchen

Angedenken

GUSTAV MAHLER (1860-1911)

Rückert-Lieder

Ich atmet' einen linden Duft

Blicke mir nicht in die Lieder!

Liebst du um Schönheit

Um Mitternacht

Ich bin der Welt abhanden gekommen

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Settings of Goethe

Ganymed

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme
Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!
Dass ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich und schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.
Ich komm', ich komme!
Ach wohin, wohin?

Hinauf! strebt's hinauf!
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehnenen Liebe.
Mir! Mir!
In eurem Schosse
Aufwärts!
Umfangend umfassen!
Aufwärts an deinen Busen,
Allliebender Vater!

Schäfers Klagelied

Da droben auf jenem Berge,
Da steh' ich tausendmal,
An meinem Stabe hingebogen
Und sehe hinab in das Tal.

Dann folg ich der weidenden Herde,
Mein Hündchen bewahret mir sie.
Ich bin herunter gekommen
Und weiss doch selber nicht wie.

Da steht von schönen Blumen
Da steht die ganze Wiese so voll.
Ich breche sie, ohne zu wissen,
Wem ich sie geben soll.

Und Regen, Sturm und Gewitter
Verpass' ich unter dem Baum,
Die Türe dort bleibt verschlossen;
Und alles ist leider ein Traum.

Ganymede

How in the radiance of morning
You glow around me,
Spring, my lover!
With love's thousand-fold bliss
The blessed feeling of
Your eternal warmth
Pierces my heart,
Oh infinite beauty!
If only I could clasp
You in my arms!

Ah, at your breast
I lie and languish,
And your flowers, and your grass
Press against my heart.
You cool the burning
Thirst of my breast,
Sweet wind of the morning!
The nightingale calls
Tenderly to me out of the misty valley.
I'm coming, I'm coming!
But where to, where to?

Upwards! strive upwards!
The clouds drift
Down, the clouds
Give way to my yearning love.
To me! To me!
Enveloped by you
Upwards!
Embracing, embraced!
Upwards into your bosom,
All-loving Father!


Shepherd's lament

Over there on that mountain,
I have stood a thousand times,
Leaning on my staff,
Looking down into the valley.

I have followed the grazing flock,
Which my little dog looks after for me.
I've come down here
But don't even myself know how.

Full of flowers,
The whole meadow is full of flowers.
I pick them without knowing,
To whom I am going to give them.

Under a tree I shelter
From rain, storm and thunder,
The door there remains closed;
For sadly everything is a dream.



Es stehet ein Regenbogen
Wohl über jenem Haus!
Sie aber ist fortgezogen,
Gar weit in das Land hinaus.

Hinaus in das Land und weiter,
Vielleicht gar über die See.
Vorüber, ihr Schafe, nur vorüber!
Dem Schäfer ist gar so weh.

Meeres Stille

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheueren Weite
Reget keine Welle sich.

Der Fischer

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Ein Fischer sass daran,
Sah nach dem Angel ruhevoll,
Kühl bis ans Herz hinan.
Und wie er sitzt und wie er lauscht,
Teilt sich die Flut empor;
Aus dem bewegten Wasser rauscht
Ein feuchtes Weib hervor.

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
„Was lockst du meine Brut
Mit Menschenwitz und Menschenlist
Hinauf in Todesglut?
Ach wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wohlilig auf dem Grund,
Du stiegst herunter, wie du bist,
Und würdest erst gesund.

„Labt sich die liebe Sonne nicht,
Der Mond sich nicht im Meer?
Kehrt wellenatmend ihr Gesicht
Nicht doppelt schöner her?
Lockt dich der tiefe Himmel nicht,
Das feuchtverklärte Blau?
Lockt dich dein eigen Angesicht
Nicht her in ewgen Tau?“

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Netz't ihm den nackten Fuss;
Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
Wie bei der Liebsten Gruss.
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
Da war's um ihn geschehn:
Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
Und ward nicht mehr gesehn.

Then a rainbow appears
Over that house!
But she has gone away,
Far away to distant regions.

To distant regions and beyond,
Perhaps even across the sea.
Move on sheep, move on!
Your shepherd is so wretched.

Calm at sea

The water is profoundly still,
The sea lies motionless,
Anxiously the sailor gazes
At the surrounding glassy stillness.
Not a breath of wind from anywhere!
A terrifying deathly hush!
In the vast expanse
Not a wave stirs.

The Fisherman

The waters roared, the waters swelled,
A fisherman sat on the bank,
Peacefully watching his fishing rod,
His heart was cold.
And as he sat and listened,
The waters parted;
And from the swirling waters
A water nymph arose.

She sang to him, she spoke to him:
“Why do you entice my people
With human wit and trickery
Into this deathly heat?
Oh, if only you knew how happy
The little fishes are in the depths,
You would come down just as you are,
And for the first time you would be whole.

Don't the dear sun and the moon,
Refresh themselves in the sea?
And from breathing the water don't
Their faces look twice as lovely?
Don't the heavenly depths tempt you,
With their watery blue transfiguration?
Doesn't your own eyes tempt you
Down here into the eternal dew?“

The waters roared, the waters swelled,
And caught his bare foot;
His heart was so filled with longing,
As at a greeting from his beloved.
She spoke to him, she sang to him;
Then it was all up with him:
She half pulled him, he half sank down,
And was never seen again.

Rastlose Liebe

Dem Schnee, dem Regen,
Dem Wind entgegen,
Im Dampf der Klüfte,
Durch Nebeldüfte,
Immer zu! Immer zu!
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden
Wollt' ich mich schlagen,
Als so viel Freuden
Des Lebens ertragen.
Alle das Neigen
Von Herzen zu Herzen,
Ach, wie so eigen
Schaffet es Schmerzen!

Wie soll ich flieh'n?
Wälderwärts zieh'n?
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
Liebe, bist du.

Restless love

Into the snow and the rain,
Into the wind,
In steaming ravines,
Through cloud and haze,
On and on,
Without stopping or resting!

I would rather fight my way
Through sorrows,
Than endure so many
Of life's joys.
All this attraction
Of heart to heart,
Oh, what strange
Anguish it brings!

How can I escape?
Shall I flee into the woods?
It is all in vain!
Life's crowning joy,
Joy with no rest,
Love, is what you are.

HUGO WOLF (1860-1903)

From *Mörrike-Lieder*

Alois Isidor Jeittles (1794-1858)

Eduard Mörike (1804-75)

Der Tambour

Wenn meine Mutter hexen könnt,
Da müßt sie mit dem Regiment
Nach Frankreich, überall mit hin,
Und wär die Marketenderin.
Im Lager, wohl um Mitternacht
Wenn niemand auf ist als die Wacht,
Und alles schnarchet, Roß und Mann,
Vor meiner Trommel säß ich dann:
Die Trommel müßt eine Schüssel sein,
Ein warmes Sauerkraut darein,
Die Schlegel Messer und Gabel,
Eine lange Wurst mein Sabel;
Mein Tschako wär ein Humpen gut,
Den füll ich mit Burgunderblut.

Und weil es mir an Lichte fehlt,
Da scheint der Mond in mein Gezelt;
Scheint er auch auf franzö'sch herein,
Mir fällt doch meine Liebste ein:
Ach weh! Jetzt hat der Spaß ein End!
– Wenn nur meine Mutter hexen könnt!

Begegnung

Was doch heut nacht ein Sturm gewesen,
Bis erst der Morgen sich geregt!
Wie hat der ungebetne Besen
Kamin und Gassen ausgefegt!

The drummer

If my mother could work magic,
She would have to travel
All over France with the Regiment,
A camp follower selling supplies.
At midnight in the camp
When nobody but the guard is awake,
While men and horses are all snoring,
I would sit before my drum:
My drum would be a bowl,
Of hot Sauerkraut,
The sticks would be knife and fork,
My sabre a long sausage;
My shako would be a tankard,
Which I would fill with red Burgundy.

And as I had no light,
The moon would shine into my tent;
And though it would shine in French,
It would remind me of my sweetheart:
But alas! That's the end of my fun!
– If only my mother could work magic!

Encounter

What a storm that was last night,
Raging till the morning stirred itself!
How that uninvited broom
Swept clean the chimneys and the streets!

Da kommt ein Mädchen schon die Strassen,
Das halb verschüchtert um sich sieht;
Wie Rosen, die der Wind zerblasen,
So unset ihr Gesichtchen glüht.

Ein schöner Bursch tritt ihr entgegen,
Er will ihr voll Entzücken nahn:
Wie sehn sich freudig und verlegen
Die ungewohnten Schelme an!

Er scheint zu fragen, ob das Liebchen
Die Zöpfe schon zurecht gemacht,
Die heute Nacht im offenen Stübchen
Ein Sturm in Unordnung gebracht.

Der Bursche träumt noch von den Küssen,
Die ihm das süsse Kind getauscht,
Er steht, von Anmut hingerissen,
Derweil sie um die Ecke rauscht.

An eine Äolsharfe

Angelehnt an die Efeuwand
Dieser alten Terrasse,
Du, einer luftgeborenen Muse
Geheimnisvolles Saitenspiel,
Fang an, fange wieder an
Deine melodische Klage!

Ihr kommet, Winde, fern herüber,
Ach! von des Knaben,
Der mir so lieb war, oh!
Frisch grünendem Hügel.
Und Frühlingsblüten unterwegs streifend,
Übersättigt mit Wohlgerüchen,
Wie süß bedrängt ihr dies Herz!
Und säuselt her in die Saiten,
Angezogen von wohl lautender Wehmut,
Wachsend im Zug meiner Sehnsucht,
Und hinsterbend wieder.

Aber auf einmal,
Wie der Wind heftiger herstößt,
Ein holder Schrei der Harfe
Wiederholt, mir zu süßen Erschrecken,
Meiner Seele plötzliche Regung,
Und hier—die volle Rose streut, geschüttelt,
All ihre Blätter vor meine Füße.

Abschied

Unangeklopft ein Herr tritt abends bei mir ein:
„Ich habe die Ehr, Ihr Rezensent zu sein!“
Sofort nimmt er das Licht in die Hand,
Besieht lang meinen Schatten an der Wand,
Rückt nah und fern: „Nun, lieber junger Mann,
Sehn Sie doch gefälligst mal Ihre Nas so von der Seite an!
Sie geben zu, dass das ein Auswuchs ist.“

—Das? Alle Wetter—gewiss!
Ei Hasen! ich dachte nicht,
All mein Lebtag nicht,
Dass ich so eine Weltsnase führt im Gesicht!

A young girl is coming along the street,
Looking half-scared, glancing around her;
Like roses, blasted by the wind,
Her face glows and pales.

A handsome lad steps up to meet her,
Approaches her enchanted:
How joyfully and awkwardly
The novice rascals look at each other.

He appears to ask his sweetheart
If she has tidied her plaits,
Which last night in her open chamber
A storm dishevelled.

The lad is still dreaming of the kisses,
Which his sweetheart exchanged with him,
He stands enraptured by her charm,
While she rushes away round the corner.

To an Aeolian harp

Leaning against the ivy-covered wall
Of this old terrace,
You, mysterious lyre
born of the air,
Begin, begin again
Your melodious lament!


Come, oh winds, from far away,
Oh! from the boy,
Who was so dear to me, oh!
On the way caressing.
Hills newly green and Spring blossoms,
Surfeited with delightful fragrances,
How sweetly you grieve this heart!
And you rustle here in the strings,
Drawn by their sweet sounding grief,
Growing in response to my longing,
And then dying away again.

But suddenly,
As the wind blows harder,
The gentle cry from the harp echoes
To my sweet sudden horror,
The sudden surging of my soul,
And here - the ripe rose shaken, scatters
All its petals at my feet.

Farewell

One evening a man walks into my house without knocking:
“I have the honour to be your critic!”
He immediately takes my lamp in his hand,
Stares for a long time at my shadow on the wall,
Stepping close, then back, “Now, my dear young man,
Be so good as to look at your nose from the side!
You must admit, it really is a monstrosity!”

— What? Good gracious – so it is!
By Jove! I never thought,
In all my life,
That I had such a gigantic nose on my face!



Der Mann sprach noch Verschiednes hin und her,
Ich weiss, auf meine Ehre, nicht mehr;
Meinte vielleicht, ich sollt ihm beichten.
Zuletzt stand er auf; ich tat ihm leuchten.
Wie wir nun an der Treppe sind,
Da geb ich ihm, ganz frohgesinnt,
Einen kleinen Tritt,
Nur so von hinten aufs Gesässe mit—
Alle Hagel! ward das ein Gerumpel,
Ein Gepurzel, ein Gehumpel!
Dergleichen hab ich nie gesehen,
All mein Lebtag nicht gesehen,
Einen Menschen so rasch die Trepp hinabgehn!

The man said various other things too,
I really can't remember what;
Was I supposed to confess to him.
Finally he stood up, I took the lamp.
And as we stood at the top of the steps,
I cheerfully gave him,
A little kick,
Just like this, on his backside –
Goodness me – what a kerfuffle,
A tumbling and stumbling!
I've never seen anything like it,
In my whole life I've never seen,
A man go downstairs so quickly!

ERICH KORNGOLD (1897-1957)

Karl Benedikt von Eichendorff (1788-1857)

Nachtwanderer

Er reitet nachts auf einem braunen Roß,
Er reitet vorüber an manchem Schloß:
Schlaf droben, mein Kind, bis der Tag erscheint,
Die finstre Nacht ist des Menschen Feind!

Er reitet vorüber an einem Teich,
Da stehet ein schönes Mädchen bleich,
Und singt, ihr Hemdlein flattert im Wind:
Vorüber, vorüber, mir graut vor dem Kind!

Er reitet vorüber an einem Fluß,
Da ruft ihm der Wassermann seinen Gruß,
Taucht wieder unter dann mit Gesaus,
Und stille wird's über dem kühlen Haus.

Wann Tag und Nacht im verwornen Streit,
Schon Hähne krähen im Dorfe weit,
Da schauert sein Roß und wühlet hinab,
Scharret ihm schnaubend sein eigenes Grab.

Ständchen

Auf die Dächer zwischen blassen
Wolken scheint der Mond herfür,
Ein Student dort auf den Gassen
Singt vor seiner Liebsten Tür.

Und die Brunnen rauschen wieder
Durch die stille Einsamkeit,
Und der Wald vom Berge nieder,
Wie in alter, schöner Zeit.

So in meinen jungen Tagen
Hab ich manche Sommernacht
Auch die Laute hier geschlagen
Und manch lust'ges Lied erdacht.

Aber von der stillen Schwelle
Trugen sie mein Lieb zur Ruh,
Und du, fröhlicher Geselle,
Singe, sing nur immer zu!

The night rider

He rides at night on a brown steed,
He rides past many castles:
Sleep soundly, my child, till dawn breaks,
The sinister night is man's enemy!

He rides past a pond,
Where stands a beautiful pale maiden,
And sings with her garment fluttering in the wind;
Ride on, ride on, I fear for the child!

He rides past a river,
A merman calls out a greeting,
Then dives back down with a swish,
And stillness reigns in the cold house.

As day and night struggle for ascendancy,
And cocks already crow in the distant village,
His steed shudders and rakes the ground,
Snorting he paws at his own grave.

Serenade

The moon shines on the roof
From between pale clouds,
In the street a student
Sings at his sweetheart's door.

And the fountains murmur again
Through the silent loneliness,
As do the woods, down from the hills,
As in the wonderful time of long ago.

I too in my younger days
On many Summer evenings
Played my lute here
And composed many merry songs.

But they carried my beloved
From her silent threshold to rest,
But you, happy fellow,
You just keep on singing!

Angedenken

Berg' und Täler wieder fingen
Ringsumher zu blühen an,
Aus dem Walde hört' ich singen
Einen lust'gen Jägersmann.

Und die Tränen drangen leise:
So einst blüht' es weit und breit,
Als mein Lieb dieselbe Weise
Mich gelehrt vor langer Zeit.

Ach, ein solches Angedenken
'S ist nur eitel Klang und Luft,
Und kann schimmernd doch versenken
Rings in Tränen Tal und Kluff!

Remembrance

The mountains and the valleys
Begin to bloom once again,
And from the woods I hear
A cheerful hunter singing.

And tears come to my eyes:
This was how all around blossomed,
When a long time ago
My beloved showed me this way.

Oh, but such memories
Are only hopeless sounds and air,
And should sink glittering
With tears into the valley and abyss!

GUSTAV MAHLER (1860-1911)

Rückert-Lieder

Friedrich Rückert (1788-1866)

Ich atmet' einen linden Duft!

Ich atmet' einen linden Duft!
Im Zimmer stand
Ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde
Von lieber Hand.
Wie lieblich war der Lindenduft!

Wie lieblich ist der Lindenduft!
Das Lindenreis
Brachst du gelinde!
Ich atme leis
Im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft.

I breathed a gentle fragrance!

I breathed a gentle fragrance!
In the room was
A sprig of lime,
A gift
From a beloved hand.
How lovely was the scent of the lime blossom!

How lovely is the scent of the lime blossom!!
That sprig of lime
That you broke off so gently!
Softly I breathe in
The fragrance of the lime blossom
The gentle fragrance of love.

Blicke mir nicht in die Lieder!

Blicke mir nicht in die Lieder!
Meine Augen schlag' ich nieder,
Wie ertappt auf böser Tat.
Selber darf ich nicht getrauen,
Ihrem Wachsen zuzuschauen.
Deine Neugier ist Verrat!

Bienen, wenn sie Zellen bauen,
Lassen auch nicht zu sich schauen,
Schauen selber auch nicht zu.
Wenn die reichen Honigwaben
Sie zu Tag gefördert haben,
Dann vor allen nasche du!

Don't look at my songs!

Don't look at my songs!
I lower my eyes,
As if caught doing something wrong.
I can't even trust myself,
To watch them grow.
Your curiosity is betrayal!


Bees, building their cells,
Don't let anyone watch them either,
Don't even watch themselves.
When the rich honeycombs
Have been brought out to the light of day,
Then you can have the first taste!

Liebst du um Schönheit

Liebst du um Schönheit,
O nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie trägt ein gold'nes Haar!

If you love for beauty

If you love for beauty,
Oh, do not love me!
Love the sun,
She has golden hair!



Liebst du um Jugend,
O nicht mich liebe!
Liebe der Frühling,
Der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,
O nicht mich liebe!
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar!

Liebst du um Liebe,
O ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar!

Um Mitternacht

Um Mitternacht
Hab' ich gewacht
Und aufgeblickt zum Himmel;
Kein Stern vom Sterngewimmel
Hat mir gelacht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich gedacht
Hinaus in dunkle Schranken.
Es hat kein Lichtgedanken
Mir Trost gebracht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Nahm ich in acht
Die Schläge meines Herzens;
Ein einz'ger Puls des Schmerzes
War angefacht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Kämpft' ich die Schlacht,
O Menschheit, deiner Leiden;
Nicht konnt' ich sie entscheiden
Mit meiner Macht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich die Macht
In deine Hand gegeben!
Herr! über Tod und Leben
Du hältst die Wacht
Um Mitternacht!

Ich bin der Welt abhanden gekommen

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

If you love for youth,
Oh, do not love me!
Love the Spring,
Which is young every year!

If you love for treasure,
Oh, do not love me!
Love the mermaid,
She has many beautiful pearls!

If you love for love,
Then yes, do love me!
Love me always,
I will love you for ever!

At midnight

At midnight
I was keeping watch
And gazed up to heaven;
No star from the throng of stars
Smiled down on me
At midnight.

At midnight
I sent my thoughts
Out through the barriers of the dark.
No thought of light
Brought me comfort
At midnight.

At midnight
I became aware
Of the beating of my heart;
One single pulse of agony
Was kindled
At midnight.


At midnight
I fought the battle,
O Mankind, of your suffering;
I could not gain victory
By my own strength
At midnight.

At midnight
I surrendered my strength
Into your hands!
Lord! over death and life
You keep watch
At midnight!

I am lost to the world

I am lost to the world,
Where I wasted so much time,
It has heard nothing from me for so long,
That it probably thinks I am dead!

It doesn't really matter to me at all,
If it thinks me dead,
Anyway I can't really deny it,
For I really am dead to the world.



Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied!

I am dead to the world's tumult,
And I rest in a quiet place!
I live alone in my heaven,
In my love and in my song!

© Helen Stephens